



Viertes Kapitel.

Alfons und seine Annette.

Nach dem Mittagmahl nahmen wir eine gründliche Besichtigung der Außengebäude wie des angebauten Bodens vor und ich zögere nicht, die Station die erfolgreichste und schönste ihrer Art, die ich je in Afrika gesehen habe, zu nennen. Dann lehrten wir nach der Veranda zurück, wo sich Umslopogaas die günstige Gelegenheit zu nütze gemacht hatte, um eine gründliche Reinigung aller Gewehre vorzunehmen. Es war dies die einzige Arbeit, der er sich unterzog, da er als Zuluhäuptling jede Handarbeit verachtete. Der große Zulu bot einen eigenthümlichen Anblick dar, wie er da vor uns auf dem Boden sitzend, seine Schlachtart gegen die Wand gelehnt, mit seinen langen aristokratischen Händen behutsam den Mechanismus der Hinterlader säuberte. Er hatte jedem Gewehr einen besonderen Namen gegeben. Eines — die Sir Henry gehörige Doppelbüchse — war der „Donnerer“. Ein anderes — mein Gyres Nr. 500 — das einen eigenthümlichen Knall hatte, war „das Kleine, das wie eine Peitsche spricht“, die Winchester-Repetiergewehre hießen „die Weiber, die so schnell sprechen, daß kein Wort von